

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

87 (27.7.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespartene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Se. Königl. Hoh. der Großherzog haben gnädigst geruht, den Landgerichtsrat Karl Waag in Konstanz zum Landgerichtsdirektor, den Oberamtsrichter Oskar Fjelle in Konstanz zum Landgerichtsrat daselbst zu ernennen, den Amtsrichter Alfred Böhrer in Billingen in gleicher Eigenschaft zum Amtsgericht Konstanzer zu versetzen und den Referendar Dr. Ernst Bernauer aus Althaus zum Amtsrichter in Billingen zu ernennen, ferner den Staatsanwalt Dr. Ernst Kärcher in Waldshut in gleicher Eigenschaft nach Offenburg zu versetzen, den Amtsrichter Heinrich Freiherrn v. Röder in Bruchsal zum Staatsanwalt mit dem Rang eines Landgerichtsassessors beim Landgericht Waldshut zu ernennen, den Amtsrichter Dr. Karl Wischer in Philippsburg in gleicher Eigenschaft zum Amtsgericht Bruchsal zu versetzen, den Referendar Robert Müller aus Mühlheim zum Amtsrichter in Philippsburg zu ernennen, ferner den Oberamtsrichter Clemens Oster in Rastatt zum Landgerichtsrat in Mosbach zu ernennen, den Amtsrichter Otto Freiherrn v. Blittersdorff in Schopfheim in gleicher Eigenschaft zum Amtsgericht Rastatt zu versetzen, den Landgerichtsdirektor Franz Eschbacher in Konstanz zum Amtsrichter in Schopfheim und den Referendar Friedrich Frey aus Bühl zum Landgerichtsdirektor in Konstanz, den Oberpostdirektionssekretär Wilhelm Weber aus Karlsruhe zum Postkassierer bei dem Postamt in Baden, den Postsekretär Dr. Karl Kempf aus Haslach zum Oberpostkassenbuchhalter bei der Oberpostkasse in Karlsruhe, den Postsekretär Karl Adelbert Brauer aus Sorau in Holstein zum Oberpostsekretär bei dem Postamt I in Mannheim und den Postsekretär Anton Schill aus Oberbergen zum Oberpostsekretär bei dem Postamt in Bruchsal zu ernennen. — Durch Entschliessung Großh. Steuerdirektion wurden Finanzassistent Alexander Hörig beim Finanzamt Rastatt, Finanzassistent Julius Müller beim Finanzamt Stodach und Finanzassistent Emil Sternheimer beim Finanzamt Hornberg als Buchhalter etatsmäßig angestellt, Buchhalter Ludwig Brehm beim Finanzamt Emmendingen in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Pforzheim, Buchhalter Rudolf Länger beim Finanzamt Rastatt in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Offenburg, und Buchhalter Emil Sternheimer beim Finanzamt Hornberg in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Emmendingen versetzt.

Karlsruhe. Se. Königl. Hoh. der Großherzog haben unter dem 16. Juli d. J. gnädigst geruht, dem Referendar Karl Kamm von Bretten die etatsmäßige Amtsstelle eines Sekretärs beim Oberkonsulat zu übertragen. — Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 19. Juli d. J. wurde Expeditionsassistent Karl Offenburger in Mannheim nach Gernsbach versetzt.

Karlsruhe, 24. Juli. Großherzog Adolf von Luxemburg, der Vater der Erbgroßherzogin von Baden, begeht heute die Feier seines 80. Geburtstages. Er ist gegenwärtig der Senior der europäischen Fürsten.

Kiel, 22. Juli. Der Kaiser trifft von der Nordreise in Kiel am 30. Juli abends oder am 31. Juli früh ein. Der Antritt der russischen Reise mit dem ganzen Geschwader erfolgt am 5. August.

Berlin, 22. Juli. Die Abendblätter melden: die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft beschloßen, das Ersuchen des Handelsministers, ihm Sachverständige zur Feststellung maßgebender Getreidenotierungen vorzuschlagen, damit zu beantworten, daß sie 12 Interessenten des Getreidehandels als Sachverständige nennen, mit denen das Ministerium sich direkt in Verbindung setzen könne.

— 22. Juli. Der Staatssekretär Marschall soll nach neueren Meldungen nun doch im Reichsdienst verbleiben und wird einen Botschafterposten in Rom oder Konstantinopel erhalten.

— 24. Juli. Das Abgeordnetenhaus lehnte die Vereinsgesetzesvorlage mit 209 gegen 205 Stimmen ab. Dafür stimmten die Konservativen, die Freikonservativen und von den Nationalliberalen die Abgeordneten Schoof und Bueck.

— 23. Juli. Die „Nordd. Allg. Zeitung“

bestätigt im Wesentlichen die Meldung der Germania über die Ermordung von Otto Ehlers und dessen Begleiters Piering durch Bekulente. Das Verbrechen wurde durch die unermüdliche Nachforschung des Richters des Bismarckarchipels, Dr. Hahl entdeckt. Die Missethäter befinden sich noch im Dienste der Neu-Guinea-Kompagnie auf der Pflanzung Stephansort und dürften bald festgenommen werden.

— 24. Juli. Aus Prag wird gemeldet, im Schlosse Podiebrad werden Vorbereitungen für einen längeren Aufenthalt des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe getroffen.

Ausland.

Wien, 22. Juli. Nach dem jetzt festgestellten Programm trifft Kaiser Wilhelm am 10. Sept. in Toits ein, wo er mit dem Kaiser Franz Joseph und dem König Albert von Sachsen im Esterhazysschlosse wohnt. Bis zum 15. dauern die Manöver, darauf werden die Monarchen zu dem Erzherzog Friedrich zu fünftägigen Hochwildjagden im Baranyer Komitat und am 20. September nach Pest fahren, wo verschiedene Festlichkeiten geplant sind.

— 23. Juli. Der Konfiskationswut des Prager Staatsanwalts sind heute die beiden deutschen fortschrittlichen Blätter „Bohemia“ und das „Prager Tagblatt“ zum Opfer gefallen, weil sie eine von der Egerer Handelskammer gefasste scharfe Entschliessung in Angelegenheit des Egerer Volkstags abdruckten. Sowohl von deutscher als auch von slovenischer Seite wird in der nächsten Zeit die durch die vorläufige Schließung des slovenischen Gymnasiums in Cilli geschaffene politische Lage zur Erörterung gelangen. In Bai-

Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„An seiner Krankheit! Madlinschen, Du magst wohl recht haben! Wenn ich mich nicht scheuen thät, seht ich's dem Herrn selber mal auseinander. Die Madam, die ist so gut — Du kannst nicht denken, wie viel franke Leut' jehst Saft und Braten und Wein von uns kriegen — aber der will ich doch lieber nichts gegen den Direktor sagen. hm, Madlinschen, hast aber Dein Sach' schön gemacht neulich des Abends und der Madam hat's auch ausnehmend gefallen, das kannst mir glauben! Aber, was ich noch sagen wollt — was war das denn für ein feines Ringelchen, was Du anhatt'st? Wohl ein Verlobungsring? Ist's schon richtig mit Dir und dem Reinhard?“

Die Gefragte erröthete tief und wandte das Gesicht ab. Einen Augenblick schwieg sie verlegen, dann entgegnete sie ausweichend: „Was Sie aber scharfe Augen haben Ramsell Haberling! Wo haben Sie den Ring gesehen?“

„Ei Kind, wie Du an den Tisch kamst und der Madam das Körbchen mit den Blumen reich-

test; da hat es geblitzt und geleuchtet an Deiner Hand, ganz absonderlich. Aber hast Du ihn vielleicht hernach ausgezogen? Wie Du heimgingst, hab' ich ihn nicht mehr gesehen!“

Noch glühender erröthete das Mädchen. „Ramsell Haberling, ich will's Ihnen nur sagen, der Ring ist von dem Reinhard, — ich hab' ihn verloren an dem Abend! Es ist mir so hart, er darf's nicht wissen, denn der Ring ist das einzige Andenken von seiner Mutter und mir hat er ihn geschenkt, weil — weil wir uns so lieb haben.“

„Weil ihr Euch so lieb habet! Das freut mich Madlinschen; siehst Du, Ihr Zwei paßt auch für einander, wie keine sonst. Aber mit dem Ring, hm, das ist ja 'ne eigene Sach'. Na, ich den!, daß er sich wieder findet. Mach Dir keine Unruh weiter darüber, vielleicht ist er auch bei uns, und wenn ihn da Einer gefunden hat, will ich thun, was ich kann, daß Du ihn wiederkriegst!“

„Ja, Ramsell Haberling, seien Sie doch so gut und suchen mal nach! Sehen Sie, ich hab's Ihnen auch erzählt, sonst darf's Keiner wissen! Es ist mir so sehr, sehr hart, daß ich ihn verlieren mußte!“

„Kindchen sei still!“ sagte die Haushälterin

gerührt. „Ich will's denn nur verraten, muß aber gar nicht thun, als wenn Du's schon wüßtest, — der Ring ist wirklich da, die Madam hat ihn selber gefunden, sie wird ihn Dir wohl wiedergeben, denk ich. Aber sie hat ihn so arg beguckt und immer danach gefragt, wo er wohl herkommen möcht', ich weiß nicht, was sie eigentlich dabei hat und was denn so Besondere's dabei ist, daß sie ihn aufhebt!“

„Frau Arlinghoff? Sie hat ihn gefunden?“ fragte Madelin zuerst erfreut, dann aber hielt sie inne. „Was mag sie denn damit wollen? Warum schießt sie ihn mir nicht zurück?“

„Nicht zurück? Nun ja, zuerst hat sie doch nicht wissen können, daß er Dir gehört, und dann — wer weiß! Aber ich will ihr sagen, daß ich nun ganz sicher wär', daß Du ihn verloren hättest und ob ich ihn Dir wieder mitbringen soll!“

„Ja, das thun Sie doch! Bitte! Vielleicht könnte sie sonst nicht mehr daran denken.“

„Will's doch noch heute besorgen! Adieu Madlinschen!“

„Adieu, Ramsell Haberling! Wir danken auch herzlich für Alles, auch daß Sie sich so viel Mühe um uns machen.“

„Hat nichts zu sagen, Kind!“ Sie ging mit

bach werden demnächst sämtliche slovenischen und kroatischen Reichstagsabgeordneten zu einer Beratung zusammentreten, während zu derselben Zeit eine Versammlung von deutschen Vertrauensmännern in Cilli stattfinden wird.

— 23. Juli. Der Gemeinderat beschloß heute debattelos und einstimmig folgende Resolution: „Der Gemeinderat spricht seine tiefste Entrüstung über die seitens der Regierung gegen das Recht der freien Meinungsäußerung des deutschen Volkes angewendeten Maßregeln aus und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das deutsche Volk in unserem Vaterlande Oesterreich zum Schutze desselben den ihm aufgedrungenen Kampf siegreich bestehen möge.“

— 24. Juli. Die „N. Fr. Presse“ meldet aus Konstantinopel: Dieser Tage gehen 32 türkische Bataillone von Kavalla nach Kreta ab.

Triest, 24. Juli. Sämtliche Lastträger der Südbahn auf der Strecke Triest-Graz, bei 2000 Mann, drohen, am 28. Juli einen allgemeinen Streik zu beginnen, falls ihnen nicht eine Reihe weitgehender Konzessionen gewährt würde.

Meran, 23. Juli. Von 1800 hiesigen Bauarbeitern arbeiteten am 21. d. M. 500; 900 sind abgereist, so daß sich nur noch 400 im Ausstand befinden.

Luxemburg, 24. Juli. Zur Feier des 80. Geburtstages des Großherzogs Adolph sind hier eingetroffen: das erbgroßherzogliche Paar von Baden, Prinz Oskar von Schweden, Prinz Nikolaus von Nassau, die Fürstin zu Wied, die Prinzessin Hilda von Anhalt und die Fürstin zu Bentheim und Steinfurt.

London, 22. Juli. Der Streik der Maschinenbauer dehnt sich aus und 40 000 Mann sind jetzt außer Arbeit, von denen 20 000 Maschinenbauer, 18 000 verwandter Gewerbe und 2000 Nichtiggewerbetreibende sind.

— 23. Juli. Es bestätigt sich, daß ganz gegen Schluß der Verhandlungen über die thessalische Grenzlinie der Türkei durch die Zuweisung eines schmalen Gebietsstreifens am Ausgang der Pässe, der zwei Dörfer rumänischer Zunge enthält, ein kleines Zugeständnis gemacht wurde. Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß die Anstalten zur Räumung Thessaliens schon in Gang seien. Acht Regimenter sollen schon auf dem Marsch von Domoko nach Elafona sein. Nach einer Wiener Depesche des „Daly Telegraph“ würde mit der Zahlung der ersten Rate der Kriegsschädigung, 1 500 000 Pfund, die tatsächliche Räumung in vier Staffeln beginnen.

Kanea, 21. Juli. Die Admirale dehnen die Strafe der Deportation nach Benghazi auf alle gegenwärtig in Kanea gefangen gehaltenen Mohammedaner aus, welche des Angriffs auf das Leben oder das Eigentum der Einwohner schuldig sind. — 900 Aufständische aus Sphakia gehen nach Kethymno.

Konstantinopel, 21. Juli. Kaiser Wilhelm lud den Sultan ein, zu den deutschen Mandövern einige Offiziere zu entsenden. Der Sultan dankte und will Grumbow Pascha mit

seinem Adjutanten und wahrscheinlich noch einigen Offizieren nach Deutschland schicken.

— 22. Juli. Die Pforte hat heute die von den Botschaftern verlangte Erklärung dahin abgegeben, daß sie die von den Militärattachés der Botschaften vorgeschlagene Grenze gegen Thessalien annimmt.

Saloniki, 24. Juli. In Monastir und Larissa wurden einige Griechen verhaftet, weil sie in dem Verdacht stehen, an dem Attentat gegen Ehem Pascha teilgenommen zu haben. Die Schachtel, welche die Höllenmaschine enthielt, war in Monastir aufgegeben worden. In Saloniki geht das Gerücht, daß Männer von Larissa, deren Frauen von türkischen Soldaten vergewaltigt wurden, das Attentat angestiftet haben.

Prätoria, 21. Juli. Die Regierung von Transvaal hat an die Staaten und Kolonien von Südafrika die Aufforderung erlassen, sich an einer am 2. August in Prätoria zu haltenden Konferenz über die Rinderpest zu beteiligen.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 24. Juli.** (Sonderzug nach Berlin.) Wie wir erfahren, wird am Montag den 16. August l. J. um 10⁴⁵ vormittags ein Sonderzug von Basel bad. Bahnhof nach Berlin (an am 17. August um 8⁴¹ vorm.) abgefertigt, zu welchem auf den größeren badischen Stationen Rückfahrkarten nach Berlin zu bedeutend ermäßigten Preisen und mit einer Gültigkeitsdauer von 45 Tagen ausgegeben werden. Abfahrt des Zuges von Heidelberg Hptbf. 4⁵⁰ nachmittags, von wo eine Fahrkarte kostet: 1. Klasse Mk. 49,30, 2. Klasse Mk. 36,40, 3. Klasse Mk. 24,30. Das Nähere über diesen Sonderzug ist aus dem auf sämtlichen bad. Stationen ausgehängten Plakat zu entnehmen.

§§. **Sinsheim, 26. Juli.** In verflossener Nacht 10^{3/4} Uhr wurde der 19 Jahre alte Ludwig Rasig in Hoffenheim von seinem 15 Jahre alten Bruder Julius mit einem Revolver erschossen. Die Kugel drang in die linke Brustseite und trat der Tod alsbald ein. Der traurige Vorfall ereignete sich in dem gemeinsamen Schlafzimmer der Beiden; doch liegt der That wahrscheinlich keine Absicht, sondern Fahrlässigkeit zu Grunde, indem der junge Burche sich an dem geladenen Revolver zu schaffern machte, wobei der Schuß losging und das Unheil herbeiführte. J. Rasig hatte eine halbe Stunde früher ein Hochzeitspaar, das mit dem 10 Uhr-Zuge eintraf, mit Freuden schüssen empfangen. Der Thäter ist verhaftet.

✓ **Reckartshofshaus, 27. Juli.** Die heute hier (ohne Helmhof) abgeschlossene Hausammlung für die Hagelbeschädigten ergab an barem Gelde 544 Mk. 50 Pfg., außerdem wurden Früchte und Kartoffeln im Betrage von über 200 Mk. gezeichnet, gewiß ein namhafter Betrag für eine Gemeinde von nicht ganz 1700 Seelen. — Die Ernte ist hier in vollem Gange, sie fällt nach Menge und Güte befriedigend aus.

Unsere Hackfrüchte (Kartoffeln, Rüben u. s. w.) aber leiden sehr durch die Engerlinge. Obst gibt es bei uns fast gar nichts; nicht minder ärmlich fällt die Honigernte unsrer Imker aus.

* Morgen Dienstag, früh 3 Uhr werden auf Veranlassung des aeronautischen Komitees von Straßburg, Paris und Petersburg 5 unbemannte Luftballons mit Registrierapparaten in die Höhe gelassen. Derjenige, welcher einen dieser Ballons auffindet und der meteorologischen Station in Straßburg Mitteilung macht, erhält eine Belohnung von 50 Mark.

* Wichtig für Hausbesitzer. Das Reichsgericht hat unlängst folgendes bemerkenswerte Urteil gefällt: Der Hausbesitzer hat sich ohne Entschädigung alle Veränderungen an der StraÙe gefallen zu lassen, welche dazu dienen, die StraÙe in dem Zustande zu erhalten oder auch in den Zustand zu setzen, in welchem sie ihrer Bestimmung am vollkommensten genügen kann, sofern nur die StraÙe auch ferner als Kommunikationsmittel erhalten bleibt.

○ **Freiburg i. B.** Gleichzeitig mit dem vom 12.—15. September dahier stattfindenden Weinbaucongreß der deutschen Weinbauer findet in der Kunst- und Festhalle und den dazu gehörigen Anlagen eine umfangreiche Ausstellung statt, welche in zwei Hauptabteilungen zerfällt. Die eine Abteilung umfaßt badische Weine, deutsche Schaumweine und gebrannte Wasser, die andere soll alle Geräte und Bedarfsgegenstände für Weinbau, Weinhandlung und Kellerwirtschaft enthalten. Die Anmeldungen sind bis spätestens 5. August an den Vorsitzenden der Ausstellungenkommission, Herrn Stadtrat Gustav Hüglin in Freiburg, einzureichen, von welchem auch die Ausstellungsbedingungen und Anmeldebogen zu beziehen sind. Der außerordentlich zahlreiche Besuch, dessen sich die Congresse des deutschen Weinbauvereins in den letzten Jahren ausnahmslos zu erfreuen hatten, läßt auch auf einen starken Besuch des diesjährigen Congresses und der damit verbundenen Ausstellung in der schönen Breisgau-Stadt schließen. Es werden daher jetzt schon alle Interessenten auf diese Veranstaltungen aufmerksam gemacht und dieselben zu zahlreicher Beteiligung und Besuch eingeladen.

— Am Freitag Mittag brach in der mit Heu und Getreide angefüllten Scheuer des Adlerwirts Fischer in Neulupfheim ein Brand aus, welcher dieselbe, sowie einen Anbau des Wohnhauses in Asche legte.

— Die Eifersucht ist eine so mächtige Leidenschaft, daß sie selbst Greise noch zur Raserei bringen kann. Ein 84jähriger und ein 80jähriger Greis in Untergrombach verließen sich in eine Witwe und die Folge war, daß vor einigen Tagen der bevorzugte Jüngere von dem Älteren auf dem Felde furchterlich verhaun wurde. Nun kommen die beiden noch vor das Schöffengericht.

— Der Gesamtschaden, welcher durch das Brandunglück in Münchweiler entstanden ist, wird auf 175—200 000 Mark berechnet. Von

rüstigen Schritten durch den Garten die StraÙe hinauf, noch einmal sich umschauend und dem Mädchen zunickeend, das die Arbeit jetzt ruhen ließ und den Kopf in die Hand gestützt, unthätig dasaß. — Die Auskunft, die sie von der Haushälterin erhalten, daß der Ring sich gefunden, freute Madelin wohl, und doch zog bei dem Gedanken, daß Frau Arlinghoff die Fiederin sei, ein sonderbar angstvolles Gefühl durch ihr Herz. Sie wußte selbst nicht, warum sie nur immer an ein altes Volkslied denken mußte, das die Bergleute in dortiger Gegend sangen. Wort für Wort stand das halbvergessene Lied auf einmal vor ihrer Seele, und wenn es auch nur eine märchenhafte Sage war, es wollte ihr nicht aus dem Sinn.

„Glückauf mein herzig Schätzchen traust
Und bist Du schon erwacht?“

„Glückauf! Ade, herzlichste Braut,
Ich fahr' zum tiefen Schacht!“

„Fährst Du hinab zum tiefen Schacht,
O dann vergiß nicht mein,
Nimm vor der Bergfrau wohl in acht
Mein güld'nes Ringlein!“

Das Eisen in des Knappen Hand
Tief in den Felsen dringt,
Da aus der dunklen Bergeswand
Zu ihm es singt und klingt:

„O, Knappe, lieber Knappe Du,
So gib Dein Ringlein mir,
Biel Silber und viel Gold dazu
Wohl will ich schenken Dir.“

„Das Ringlein geh' ich nimmermehr,
Behalt es bis an's Grab,
Das Ringlein lieb ich viel zu sehr,
Weil mir mein Schatz es gab.“

„O Knappe, schöner Knappe Du,
Zieh mir das Ringlein an:
An meine Hand, o sieh nur zu,
Wie hell es funkeln kann!“

„Frau Fee, wie herrlich bist Du mir,
Wie ist Dein Mund so rot,
In's güld'ne Schloß nimm mich mit Dir,
Sonst seh' ich mich zu Tod!“

„Was weinst Du, Kind, bei Tag und Nacht,
Was trauerst Du so sehr?“
Mein Liebster fuhr zum tiefen Schacht
Und kehrte nimmermehr.“

„Guten Tag, Madalin! Wie bist Du denn
so sehr in Gedanken?“ klang neben ihr und
aufschauend sah sie in das Gesicht Reinhard's,
der ihre Hand erfaßte und mit warmen Blick
in ihre Augen sah.

„O Reinhard,“ entgegnete sie erfreut, „ich
hatt' Dich gar nicht kommen hören! An dich
hab ich gedacht. Wir ist so bange.“

„Bange? warum denn, Kind?“

„Ich weiß nicht! 'S ist so eigen! Wirst Du
mich auch immer lieb haben, Reinhard? Sieh,
ich meine oft, daß Glück wär' zu groß für mich,
ich verdiente gar nicht, daß unser Herrgott es
mir beschert hätte.“

„Ei, dann verdien' ich's auch nicht, daß so
ein treu golden Herz wie Du, mich lieb hat!
Dann wollen wir uns nur gleich Ade sagen!“
scherzte er.

„O sprich nicht so, nein, nein, sag' das nicht!“
wehrte sie ängstlich.

„Aber warum sitzest Du hier draußen mit
der alten Maschine? Mir thut's so leid, daß Du
Dich so plagst mußt.“

„Das ist nichts, ich thu' es gern! Der Groß-
vater konnte es mit seinem Kopfweh nicht gut
hören, wenn ich drinnen auf der Maschine nähte.
Er ist doch noch sehr schwach! Willst Du nicht
mal zu ihm in die Stube gehen? Er sitzt im
Sessel.“

„Gleich! Sogleich! Lange hab' ich heut nicht
Zeit.“

(Bei der Tanzmusik.) Der erzürnte Lieb-
haber zu seinem Schatz, der mit einem Soldaten plau-
dert: „Reiß! Reiß! Mir schau'st her! Wer hat den Kas-
sohlt, der Schotl oder i?“

dem Fürsten von Fürstberg sind der Gemeinde 1000 Mark zur Verteilung unter die Brandbeschädigten übergeben worden.

Kaufmännische und auch weitere Kreise interessieren sich lebhaft für eine weitere Ausbildung des Handels- und Handwerkslehrens. Nunmehr wird auch in Baden jüngeren Leuten nahe gelegt, den Lebensberuf als Handelslehrer zu ergreifen, da allmählig eine größere Anzahl von Handelsschulen begründet werden muß. Der Bildungsgang ist allerdings bedeutend, immerhin aber wird berechnet, daß die Studien im günstigsten Falle mit 20, im minder günstigen Falle mit 23 Jahren beendet sein können. In erster Reihe ist für Karlsruhe der Besuch der kaufmännischen Fachklasse der Oberrealschule empfohlen.

Die „Neckarquelle“ in Schweningen, O. A. Rottweil, berichtete kürzlich über einen sehr nachahmenswerten Sühneversuch, in welchem sich die Beklagten dahin einigten, als Buße für die dem Kläger angethane Beleidigung 100 Mark zu Gunsten der Hagelbeschädigten im Unterlande zu bezahlen, und knüpfte daran die schönen poetischen Worte:

Da ich's besser angewendet,
Als wenn man's nach Rottweil sendet.
Beiden auch die Adofaten
Dadurch unterm Hagelchaden,
Sind sie nicht so zu bedauern,
Wie die schw ergeprüften Bauern.

Wie aus Rosenheim 21. Juli berichtet wird, sind in den letzten Tagen in Bruckmühl, Bagen und Umgebung wiederum 24 Personen wegen Verdachts der Teilnahme an einem Haberfeldtreiben verhaftet worden. Die Verhafteten sind meistens Familienväter.

Produktenhändler Genska von Reinickendorf bei Berlin hat seine Frau mit dem Treischlegel erschlagen. Er wurde verhaftet.

In Zoppot bei Danzig ist in einer der letzten Schöffengerichtssitzungen der seltene Fall vorgekommen, daß der Angeklagte höhere Strafe verlangte, als der Amtsanwalt beantragt hatte. Gegen den Arbeiter G. aus Zoppot war wegen Mißhandlung seines leiblichen Vaters 5 1/2 Monate Gefängnis beantragt worden. Als dies der Angeklagte hörte, brach er in die Worte aus: „Mein hoher Gerichtshof, mein Vergehen ist zu groß, das verdient härtere Strafe!“ Der Gerichtshof schien die Auffassung des Angeklagten zu teilen und verurteilte ihn zu 9 Monaten Gefängnis.

Der „Saarburger Zeitung“ zufolge beträgt die Zahl der verhagelten Gemeinden im Kreise Saarburg (Lothringen) 28, von denen 4 ganz besonders gelitten haben. Der in den Gärten angerichtete Schaden beläuft sich allein auf 1 1/2 Millionen Mark.

Ein schweres Unwetter hat in vielen Teilen der Provinz Posen ungeheuren Schaden angerichtet und namentlich im Kreise Neutomischel die Hopfenkulturen vernichtet. Mehrfach zündete der Blitz. Eine große Anzahl von Wohngebäuden und Scheunen sind niedergebrannt. Viel Vieh und Getreide wurde ein Raub der Flammen. (Soweit bisher festgestellt wurde, sind bei dem Gewitter in der Provinz Posen 11 Personen vom Blitz erschlagen worden.)

Aus Zürich, 21. Juli, wird berichtet: Gestern Abend ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, ein furchtbares Hagelwetter über die mittlere Seegegend und das Zürcherische Oberland hereingebrochen. Die Schloßen fielen in der Größe von Wallnüssen und Hühneriern und bedeckten an manchen Orten mehr als Fußhoch den Boden. Zahllose Fensterscheiben wurden eingeschlagen, die Reben, Feldfrüchte und Obstbäume durch die Schloßenstücke zerhackt, auch in den Wäldern wurden die Laubbäume stark mitgenommen; eine Menge Vögel wurden nach dem Unwetter tot aufgefunden. Der den Hagelschlag begleitende Orkan war so heftig, daß er Bäume umriß, Schornsteine wegspiegte und ganze Dächer abdeckte. Hart mitgenommen sind auf dem linken Seeufer namentlich die Gemeinden Horgen, Hirzel, Rüschlikon, Wädenswil, auf dem rechten Seeufer die Ortschaften Meilen, Männerdorf und Stäfa. Von hier hatte sich das Unwetter nach dem Zürcherischen Oberland verzogen, wo es in den Gemeinden Biretschwil, Hinwil, Rüti, Gossau, Bubikon und Gränigen

die gleichen Verwüstungen anrichtete wie am See. Einem ähnlichen verheerenden Naturereignisse, wie es das gestrige war, weiß man sich im Kanton Zürich nicht zu erinnern. Im Ganzen dauerte das Unwetter, durch welches auch die Telegraphen- und Telephonverbindungen unterbrochen wurden, etwa eine Viertelstunde. Das gestrige Hagelwetter hat in der Ostschweiz nach der bisherigen Schätzung einen Schaden von mehreren Millionen verursacht. Bei dem Unwetter versank im Zürichersee ein Lastschiff mit Besatzung. Auch wurde in Gossau (St. Gallen) ein Fuhrmann samt Pferden erschlagen, der unter einer vom Sturm zusammengefügten Scheune Schutz gesucht hatte.

In Linz an der Donau wurden 47 Kaiserjäger wegen Auffälligkeit gegen ihren Hauptmann zu 3monatlichen bis zu 2jährigen Kerkerstrafen verurteilt.

Die ganze Ernte in Marzalfalia und Szepes-Bela (Ungarn) wurde durch ein Gewitter mit Hagelschlag vernichtet, das am letzten Mittwoch in den Abendstunden über den Bipser Komitat niedergegangen ist.

Während eines Brandes in der Via Manara in Rom stürzte sich der Hausherr, obwohl die Treppe von jeder Gefahr frei war, vom 2. Stock auf die Straße; die Frau des Mannes, die den Säugling im Arme trug, folgte nach, worauf auch die zwei großen Kinder des Ehepaars den furchtbaren Sprung wagten. Alle fünf trugen lebensgefährliche Verletzungen davon. Man befürchtet, daß die ganze Familie den Verletzungen erliegen werde; ihr Name ist Ricci.

Aus Messina, 20. Juli, wird berichtet: Gleichzeitig mit dem jüngsten Erdbeben zu Laisbach am 15. Juli hat ein außergewöhnlich heftiger Ausbruch des Vulkanus auf der Insel Stromboli, zwischen Sizilien und Kalabrien, begonnen. Seitdem wird die Insel jeden Tag, gegen 3 1/2 Uhr nachmittags, durch einen Erdstoß erschüttert, der aber an Heftigkeit von Tag zu Tag abnimmt. Der Aschenregen ist sehr reichlich und wird bei Nordwind manchmal bis nach Messina getragen.

Bei Cannes in Frankreich ist ein Waldbrand ausgebrochen, der bis jetzt bereits 150 Hektar vernichtete. Das Feuer dauert fort.

Der 15 Jahre alte Knabe des reichen Gutsbesizers Spallino in Barcelona wurde geraubt und ins Gebirge geschleppt.

Nach Meldungen aus Algier herrscht längs der ganzen Küste eine furchtbare Hitze.

Nach einer Depesche aus Kopenhagen wurde am Freitag bei Tromsø eine Brieftaube gefangen, die auf dem Flügel die Aufschrift trägt: „Nordpol passiert 15.“ Man glaubt demnach, daß Andree am Donnerstag, den 15. Juli den Nordpol passiert habe. (Anderen Mitteilungen zufolge gehört die gefangene Brieftaube dem Brieftaubenkub „Altona“, der seine sämtlichen Tauben mit der Signatur „Nordpol“ und einer Nummer versehen hat.)

Zwei der größten Firmen Amerika's haben es gemeinsam unternommen, sich ein Monopol durch die Patentierung eines neuen kettenlosen Fahrrades zu verschaffen, welches eine Umwälzung des ganzen Mechanismus veranlassen soll. Die Chefs der beiden Firmen werden morgen nach England abreisen, um sich ihre Erfindung auch in der alten Welt durch Patent zu sichern.

(Vom guten schwäbischen Humor.) Ein württembergischer Premierlieutenant, so erzählt die „Ausg. Abendztg.“ war nach Berlin kommandiert und ließ sich im Offizierskasino einem preussischen scharf lateinisch sprechenden Lieutenant gegenüber zu dem schwäbischen Superlativ hinreißend: „Aber höret Se, Herr Kamerad, des ich amal saumäßig verlog.“ Der Preusse fuhr auf und rief nach Genugthuung, der wäcker Schwabe aber lächelte gewinnend und sagte: „Ja, des derfiet Sie net für übel nehmen; wenn mir sagen: „saumäßig verlog“, so ich des grad, wie wenn Sie saget: „socht ungläublich.“

(Eingegangen.) Schaffner (zu einem Passagier, der trotz Zuruf in das Damentoupee gestiegen ist: „So, jetzt bleiben Sie zur Strafe bis zur nächsten Station drin sitzen!“

E. W. Bitte um Schonung für eine treue Freundin. Bei herankommender Ernte wird der Landmann häufig einer verkannten Freundin und Wohltäterin der Landwirtschaft begegnen, der

Erdröte. Leider kostet dieses Zusammenreffen manchem dieser nützlichen Tiere das Leben. Und warum? Weil Unwissenheit und auch Aberglaube den großen Nutzen derselben für den Landwirt und Gärtner nicht zu schätzen wissen. Freilich ist sie an Gestalt und Farbe nichts weniger schön, unsere Freundin, und scheint sie deshalb auch der Verachtung wert zu sein. Man bedenke aber, daß die unscheinbarsten Tiere oft die nützlichsten sind. Oder hast du nie gehört, welche unglaubliche Mengen von Würmern, Käfern, Wespen, Spinnen, Fliegen, Raupen und Schnecken diese nimmerfatten Geschöpfe verzehren und so deine Saat, deine Futtergewächse und Gemüse vor der Zerstörung schützen? — Die englischen Gärtner haben schon längst erkannt, welchen Vorteil ihnen diese gutmütigen, fleißigen, ja unermüdblichen Tiere durch Wegfangen von allerlei Ungeziefer bringen, und sie kaufen hundertweise Kröten an, um sie in ihren Gärten arbeiten zu lassen. Landmann, entgilt ihr diese Wohlthaten nicht mit schönem Undank.

Kartoffel- und Getreidefütterung. Kein Haustier verwertet die Kartoffeln so hoch wie das Schwein. Für sich allein verfüttert, wirken sie jedoch nicht günstig, indem sie nur wenig Eiweiß enthalten. Da sie auch sehr kalkarm sind, ist ihre Wirkung auf das Knochengewebe eine ungünstige. Mitunter werden sie zweckmäßig durch Mais und Getreideschrot ersetzt. Das Getreideschrot wird mit den gekochten oder direkt in die Tränke eingerührt. Magermilch, Kartoffeln und Getreideschrot oder Mais geben zusammen gemengt ein gutes Mastfutter für Schweine. Besitzt man die Kartoffeln nicht im eigenen Betriebe, so wird man bei hohen Preisen von deren Ankauf thunlichst Umgang nehmen.

Für die Hagelbeschädigten im Amtsbezirk Eppingen sind in der Expedition des „Landboten“ weiter eingegangen von:

Herrn Konrad Wickenhäuser 10 Mk., Herrn L. P. Hagmaier 15 Mk., Herrn Fr. Kläiber 5 Mk.

Für die Hagelbeschädigten in Württemberg sind eingegangen von Herrn L. P. Hagmaier 15 Mk.

Weitere Beiträge werden mit Dank angenommen.

Wetter-Aussichten

auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

29. Juli: Wolkig, ziemlich kühl, windig. Strichweise Regen.

30. Juli: Wenig verändert, lebhafteste Winde.

31. Juli: Wärmer, schwül. Vielfach Gewitterregen. Lebhafter Wind.

Hopfenberichte.

Tübingen, 19. Juli. Mit wenigen Ausnahmen ist der Stand unserer Hopfenanlagen ein geradezu trostloser zu nennen. Der Boden ist infolge der anhaltenden Hitze dergestalt ausgetrocknet, daß nicht nur keine Überzungen sich bilden konnten, sondern selbst die Blätter anfangen gelb und dürr zu werden. Regen bald weitere Niederschläge den gestrigen folgen, da sonst eine so geringe Ernte erzielt wird, wie solche noch selten zu verzeichnen gewesen wäre. (Schw. Bzg.)

Marktberichte.

Eppingen, 23. Juli. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 336 Milchschweine, 11 Läufer. Die Preise waren für Milchschweine 20–30 Mk. Läufer 45–75 Mark das Paar.

Bretten, 21. Juli. Zum hiesigen Schweinemarkt waren 49 Milchschweine zugeführt und kostete das Paar 25–28 Mark.

Heidelberg, 24. Juli. (Marktpreise) Heu per Ztr. M. 2.50–3.00, Stroh per Ztr. M. 3.00–3.40, Kartoffel per Ztr. M. 2.00–2.50, Butter in Ballen M. 1.00–1.10, in Pfund M. 1.20–1.25, Eier per Stück 5–7 S, per Hundert M. 4.90–4.60.



Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ für die Monate

August und September

können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 18661. In Strümpfelbrunn (Amts Eberbach) und in Dedheim (Oberamt Neckarfulm) ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.
Sinsheim, den 20. Juli 1897.
Großh. Bezirksamt:
Gefh.

Bekanntmachung.

Nr. 18745. In Helmstadt ist die Rotlaufkrankheit der Schweine ausgebrochen.
In Dühren ist dieselbe erloschen.
Sinsheim, den 21. Juli 1897.
Großh. Bezirksamt:
Gefh.

Bekanntmachung.

Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschule Hochburg betr.
Das Schuljahr beginnt am 3. November.
Die Aufzunehmenden müssen das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben, die Kenntnisse eines guten Volksschülers besitzen, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich hinreichend erstarbt sein.
Der Kurs ist zweijährig. Das Lehr- und Pensionsgeld für die ganze Lehrzeit beträgt 450 Mk. Zöglingen, welche die volle Lehrzeit zur Zufriedenheit zurückgelegt haben, wird als Gegenwert für die von ihnen geleistete Arbeit an dem Lehrgeld der Betrag von 100 Mk. durch das Großh. Ministerium des Innern nachgelassen.
Anmeldungen sind längstens bis 1. Oktober schriftlich bei dem Anstaltsvorstand einzureichen. Denselben ist ein Geburtschein, ein Leumundszugnis des Aufzunehmenden, sowie die schriftliche Einwilligung des Vaters oder Vormunds zum Besuche der Schule und zur Uebernahme der daraus erwachsenden Kosten anzuschließen. Statuten werden auf Wunsch zugesandt.
Hochburg, den 21. Juli 1897.
Großh. Ackerbauschule:
Junghanns.

Tages-Ordnung

zu der am **Mittwoch den 28. d. Mts.** beim Großh. Amtsgericht Neckarbischofsheim stattfindenden Schöffengerichtssitzung.
In Str.-S. gegen Handelsmann Simon, genannt Siegfried, Jakob von Meidenstein wegen Körperverletzung.

Klebfreie Fußböden erzielt man durch

Rapid.

Bester Anstrich für Wohnungen, Läden, Contore, Hotels, Restaurants etc., trocknet schnell und hart und ist sehr haltbar, macht misglückte Fußböden klebfrei.
Lager bei

Carl-Fischer.

Fst. Salatoel

la. gelbe Pflanzenbutter
reinen Bienenhonig
Th. Bossaller.

Gegen
Rotlauf der Schweine
ist die Schutzimpfung mit
Poreosan
zu empfehlen.
Farbwerk Friedrichsfeld
Dr. Paul Remy
Mannheim.

Kupfervitriol

zum Nebenpräparat
empfehlen billigt
Gebrüder Ziegler.

Fußbodenglanzlack

in beliebigen Farben in bekannter
vorzüglicher Qualität billigt bei
Wilh. Scheeder.

Mineralwasserflaschen

werden billigt abgegeben bei
Wilh. Scheeder.

Bestes Carbolineum

(gegen Fäulnis, Rässe, Wurmfisch
und Hauschwamm etc.) billigt bei
Gg. Eiermann.

Leinöl, sämtliche Farb-Waren

(trocken und in Del gerieben), fertig
zum Anstrich, sowie
Karl Steiner's preisgekrönte
Fußbodenlacke
in unübertroffener Güte u. bekannter
Haltbarkeit empfiehlt billigt
Gg. Eiermann.

Höhere Mädchenschule Sinsheim.

Mittwoch, den 28. Juli, nachmittags 3 Uhr findet im Schulgebäude öffentliche Prüfung mit **Schlussakt** statt, wozu wir die Eltern unserer Schülerinnen und Freunde der Anstalt ganz ergebenst einladen.
Sinsheim, den 26. Juli 1897.

Der Vorstand.

Gebrüder Botsch

Maschinenfabrik und Eisengießerei
Rappenau, Baden.

Gras- und Getreidemähmaschinen, Säemaschinen, Drechsmaschinen, Göpelwerke, Hackelmaschinen, Obstmühlen, Kellern, Schrotmühlen, Brunnen, Pumpen, Transmissionen u. s. w.



Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als das angesehenste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste **Kauf und Angebot von Thieren aller Art**, enthält gemeinverständliche Abhandlungen über **alle Zweige des Thierports**.
Lebensweise, Züchtung und Pflege des Geflügels, Sing-, Bierdögel und Kaninchen, Brieftauben, Hunde- und Jagdport.
Expedition der Geflügel-Börse (R. Freese) Leipzig.
Neben diesen anregenden Sachartikeln bringt die „Geflügel-Börse“ zahlreiche „Kleine Mittheilungen“ über bemerkenswerthe Vorgänge in den einschlagenden Gebieten, aus dem Vereinsleben, Ausstellungsberichte etc., ertheilt in einem „Sprechsaal“ zuverlässige Auskunft über alle Fragen der Züchtung und Pflege und bietet ihren Abonnenten Gelegenheit zur Einholung von „Krankheits- und Gekittungsberichten“ bei der Kgl. Veterinärklinik der Universität Leipzig.
Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pf. Erscheint Dienstags u. Freitags.
Sämmtl. Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.
Inscriptionspreis: 4 gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf.
Probenummern gratis u. franko.

Central-Anstalt

für muentgeltlichen

Arbeits-Nachweis

S 1, 15 gegründet von hiesigen gemeinnützigen Vereinen u. der städtischen Behörde. **Teleph. 818**

Mannheim.

Stellen finden sofort:

Bäcker.
Buchbinder.
Holz- und Bein- und Eisendreher.
Feilenhauer.
Friseur.
Gärtner.
Metall- und Eisen-Gießer.
Glaser, Rahmenmacher.
Gypfer.
Kübler.
Küfer f. Keller- und Holzarbeit.
Maurer.
Sattler.
Schlosser f. Bau.
Hufbeschlag-, Jung-, Feuerschmied.
Bau-, Möbel- u. Modell-Schreiner.
Stuhlmacher.
Schuhmacher.
Spengler, Bau- und Ladanarbeit.
Möbel-Tapezier, Decoration.
Wagner, Chaisen-, Landarbeit.
Landwirtschaftliche Arbeiter.

Lehrstellen sind offen für:
Bäckerlehrlinge.
Buchbinderlehrlinge.
Glaserlehrlinge.
Elektrotechnikerlehrling.
Konditorlehrlinge.
Dreherlehrlinge.
Friseurlehrlinge.
Schlosserlehrlinge.
Schmiedlehrlinge.

Gärtnerlehrlinge.
Schneiderlehrlinge.
Ladiererlehrlinge.
Schuhmacherlehrlinge.
Malerlehrlinge.
Schreinerlehrlinge.
Sattlerlehrlinge.

Weibl. Dienstpersonal jeder Art:

Dienstmädchen, häusl. Koch, Hausarb.
Spülmädchen für Wirtschaft.
Restaurations- u. Herrschafts-Köchin.
Bäckerin.
Fabrikarbeiterin.
Kindermädchen.
Verkäuferin.
Sortiererin.
Widelmacherin.

Stellen suchen:

Heizer.
Machinisten.
Aufseher.
Bureaudiener.
Einkassierer.
Fabrikarbeiter.
Portier.
Mechanikerlehrlinge.
Weibl. Dienstpersonal jeder Art:
Kellnerin.
Laufmädchen.
Monatsfrauen.
Wäscherin.

Frachtbrieft empfiehlt die Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Julius Schraders Kunstmoßsubstanzen in Extraktform

Da Nachahmungen existieren, verlange man ausdrücklich **Kunstmoßsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbach**.
Portion zu 150 Liter Mk. 3.20 (ohne Zucker). In Sinsheim bei Apotheker Dr. Kieffer, in Neckarbischofsheim bei Oskar Fränznick.